

MEDIZINERTEST UND HOCHSCHULISCHE ALLTAGSTHEMEN: HOCHSCHULOMBUDSMANN IN INNSBRUCK

Zu Terminen an den beiden öffentlich-rechtlichen Universitäten in Innsbruck, an der Leopold-Franzens-Universität und an der Medizinischen Universität Innsbruck sowie zur amtswegigen Begehung zwecks behördlicher Wahrnehmung beim Medizineraufnahmetest war der Leiter der Ombudsstelle für Studierende, Josef Leidenfrost, Anfang Juli in Innsbruck. Weitere Termine fanden mit der Psychologischen Beratungsstelle Innsbruck, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der Universität Innsbruck, den Ombudsbeauftragten der Fakultät für Bildungswissenschaften sowie dem Landesvolksanwalt Dr. Josef Siegele statt.

An der Universität Innsbruck wurden mit Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner, zuständig für Lehre und Studierende, sowie mit dem neuen Leiter der Studienabteilung, Mag. Thomas Donabauer, aktuelle Anliegen sowie Themen aus dem Studierendenalltag besprochen. Leidenfrost besuchte auch die beiden Ombudsbeauftragten der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Pia Andreatta und Alexander Biwald, B.A., M.A., M.Sc. Mit dem Vorsitzenden der ÖH der Universität Innsbruck, Florian Heiss, und Kollegen wurden die Vorbereitung der Tagung „Plage: Plagiat! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen?“ am 13. Oktober 2014 an der Universität Innsbruck besprochen (<http://www.hochschulombudsmann.at/plage-plagiat-13-oktober-2014/>).

In einem ausführlichen Gespräch mit dem neuen Vizerektor für Lehre an der Medizinischen Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Peter Loidl, der bereits zu „UOG-93-Zeiten“ Vizerektor an der Universität Innsbruck gewesen war und schon damals öfter Kontakte mit der seinerzeitigen Studierendenanwaltschaft hatte, wurden generell die Durchführung von Aufnahmetests in bestimmten Disziplinen sowie von sogenannten „Multiple-Choice“-Tests erörtert, Stichwort Summative Integrative Prüfungen (SIP). Auch Regelungen für die Teilnahme von schwangeren Studentinnen am Lehr- und Forschungsbetrieb wurden besprochen. Leidenfrost nahm am 4. Juli an der vorbereitenden Pressekonferenz sowie als Beobachter am Aufnahmetest für das Medizinstudium in der Messehalle Innsbruck teil. Zu diesem Test waren insgesamt rund 2.700 Personen erschienen, das Großteil für Human- und Zahnmedizin, aber auch für Molekularbiologie. Als erste und bisher einzige österreichische Universität hat es die Medizinische Universität Innsbruck einigen behinderten Studienwerbern (in Anlehnung an die Bestimmungen des Par. 59 Abs. 1 Z 12 im Universitätsgesetz UG 2002) ermöglicht, den Aufnahmetest für Humanmedizin im Rahmen

eines abweichenden Verfahrens durchzuführen. Dies war unter anderem einer der Vorschläge der Ombudsstelle für Studierende in deren Tätigkeitsbericht für das Studienjahr 2012/ 2013 gewesen.



Foto: Mag. Doris Heidegger, Medizinische Universität Innsbruck

Vizekanzler Peter Loidl von der Medizinischen Universität Innsbruck und Hochschulombudsmann Josef Leidenfrost beim Medizinerantrittstest in der Innsbrucker Messehalle